

Krippenfiguren aus einer Heilpädagogischen Sonderschule

Autor(en): **Aregger-Gross, Verena**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 23

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-537265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krippenfiguren aus einer Heilpädagogischen Sonderschule

Verena Aregger-Gross

Wir haben in der Schule die Weihnachtsgeschichte erzählt und mimisch dargestellt.

Jedes Kind durfte sich dann eine Figur auswählen und auf Laubsägeholz zeichnen. Die ungefähre Größe der Figur wurde den Schülern auf dem Holz angegeben. Die Schüler erhielten keine weitere Hilfe, einzig die Konturen wurden teilweise etwas nachgezogen, um das Aussägen zu erleichtern.

Urs, der einzige, der die Laubsäge handhaben konnte, hat die Figuren ausgesägt und auch die Stehbrettchen gezeichnet.

Die ausgesägten Figuren wurden dann von den einzelnen Kindern mit Deckfarbe bemalt und lackiert.

Die Gestalten leben vor allem von der Farbe. Geistesschwache Kinder verwenden starke Farben viel unbekümmerter als normalintelligente Kinder; sie verfallen auch weniger dem Schemazeichnen, das die Malarbeiten von Kindern aus Normalschulen oft so blaß und langweilig macht. Ebenso sind auch die

Formen und Figuren sehr eigenwillig und verraten den Charakter und sogar den Körperbau des Schülers. Marco zum Beispiel schuf den rechten Arm und Flügel des Engels viel zerbrechlicher als den linken Arm und Flügel. Marco selbst ist körperlich ebenso zierlich gebaut wie der Engel; er ist aber rechtsseitig durch Zerebrallähmung behindert.

Der mongoloide Thomas zeichnete und bemalte den mittleren König. Der Bauch von Thomas ist fast ebenso unförmig wie der Bauch des Königs.

Regula, ein herzkrankes mongoloides Mädchen, ist die Zeichnerin des freihändig flötenspielenden Hirten und des Mohrenkönigs. Dem durch die Krankheit körperbehinderten Mädchen sind die Arme und die geschickten Hände sehr wichtig geworden; deshalb strecken wohl Hirte und Mohrenkönig ihre großen Arme so fröhlich in die Luft.

Fotos: Urs Marty, Luzern.



